

SCHWEIZER. POLIT. DEPART.
23. MRZ. 1899
No. 366 / XXIV. 14.

Schweizerische Gesandtschaft
in
Berlin.

Im Titularkabinett
23. M. 99.

Berlin, den 22 März 1899!

An das schweizerische Politische Departement. Bern.

15.
No. 14. Confidentiell.

Hochgeachteter Herr Bundespräsident.

Im hiessigen Auswärtigen Amt ist mir gestern, die sog. Abrüstungs-Conferenz im Haag betreffend, streng vertraulich Folgendes mitgetheilt worden:

In der allerletzten Zeit hätte man sich im Haag noch mit zwei Streng vertraulich wurde mir im weitern mitgetheilt, der Botschafter Graf Münster, in Paris, sei als Chef der deutschen Abordnung in Aussicht

Aus Petersburg wurde mein Gewährsmann fügte scherzend bei, offenbar um England zu ärgern - auch Transvaal auf die Liste der einzuladenden Staaten gesetzt und im Haag wäre man hiemit ganz einverstanden gewesen; England protestirte dann aber dagegen und wird also Transvaal nicht eingeladen.

Die Frage, ob der Papst an der Conferenz vertreten sein solle, ist in der That noch nicht endgültig erledigt. Russland giebt sich grosse Mühe, Italien von seinem Widerstande abzubringen und hofft seinen Zweck dadurch zu erreichen, dass es der Italienischen Regierung seine Dienste in Ost-Asien in Aussicht stellt, wo dieselbe von England im Stich gelassen worden sei. Italien wird aber unter allen Umständen an der Conferenz theilnehmen, mit oder ohne Papst.

Die deutsche Regierung hat noch vor wenigen Tagen den Botschafter in Petersburg beauftragt dort zu erklären, die Zustimmung Deutschlands zu der Conferenz beruhe auf der bestimmten Voraussetzung, dass alle Grossmächte vertreten sein werden und dass keine derselben während der Conferenz-Verhandlungen sich zurückziehe. Im letztern Falle



CONF. FEDER. POL. DEPART.
23. MAI 1899

Schweizerische Gesandtschaft

XXIV 14

ä. h. also, wenn die Delegation irgend einer Grossmacht ~~ist~~ im Verlaufe
 der Conferenz-Verhandlungen zurück ~~ziehen~~ ~~würde~~, so würde Deutschland
 sofort ebenfalls sich zurückziehen. Man wolle mit dieser vorsorglichen
 Stellungnahme - äusserte mein Geudhrsmann - verhindern, dass die Con-
 ferenz zu einem „Rumpf-Parlament“ umschlage, es sei gar nicht ausgeschloss-
 en, dass es in der Conferenz eventuell zu ganz eigenartigen Zwischen-
 fällen ziemlich bedenklicher Natur käme und gegen solche Eventualitäten
 wolle die Kaiserliche Regierung sich vorsehen.

Als Termin der Conferenz wird hier ganz bestimmt der Zeitpunkt

vom 15 bis 18 Mai in Aussicht genommen; dass die offiziellen Einladungen
 bis gestern noch nicht eingegangen seien, sei lediglich den oben gedäch-
 ten Anstrengungen Russlands zuzuschreiben, den Papst doch noch in die
 Conferenz hineinzubringen.

Streng vertraulich wurde mir im Weiteren mitgetheilt, der Botschafter
 Graf Münster, in Paris, sei als Chef der deutschen Abordnung in Aussicht
 genommen; beigeordnet dürften demselben werden: ein höherer Offizier von
 der Landarmee, ein Marine-Offizier und vielleicht noch irgend ein Special-
 ist im Völkerrecht.

Genehmigen Sie, Herr Bundespräsident, die Versicherung meiner
 ausgezeichnetesten Hochachtung.

Ihr ergebenster

Rom

Die deutsche Regierung hat noch vor wenigen Tagen den Botschaf-
 ter in Petersburg beauftragt dort zu erklären, die Zustimmung
 Deutschlands zu der Conferenz beruhe auf der bestimmten Voraussetzung,
 dass alle Grossmächte vertreten sein werden und dass keine derselben
 während der Conferenz-Verhandlungen sich zurückziehe. In letztem Falle